Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 13 (1940)

Artikel: Statistik solothurnischer Glasgemälde. I. Teil
Autor: Dietschi, Hugo
Kapitel: D: St. Ursenscheiben
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322805

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Madonna, in einer Mandorla, zu deren Seiten schwebende Engel Rauchfässer schwingen. Ein kräftiges Laubgewinde, das die Wappen der zwölf in Neuenburg regierenden Orte, worunter *Solothurn* (ohne Appenzell) aufweist, schliesst die figürlichen Darstellungen ab. Gestiftet auf Veranlassung des Landvogts Niklaus Halter aus Unterwalden.

NEUENBURG (Westeingang der Kirche Notre Dame), Skizze in Neuenburg. — Abgeb. in H. Lehmann, Zur Gesch. der Glasm. in der Schweiz II. T. (1910), Bd. 26, S. 358 und A. A. Kde, 12. Bd (1910), S. 247 (Glaserfamilie Wildermut).

Glasmaler: Jacob Wildermut II. in Neuenburg (gest. um 1540, Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. III 500. — H. Lehmann, a. a. O.

D. St. Ursenscheiben.

Vom Rate zu Solothurn verehrt.

69. *St. Ursenscheibe 1518.*

Eingerahmt von gothischer Architektur schreitet in ganzer, stahlblauer Rüstung St. Urs; er hält in der Linken die Standarte; in der Rechten trägt er den Schild an der Fessel. Auf seinen Locken ruht eine Zindelbinde mit kostbarer Agraffe, in welche ein Federbusch eingesteckt ist, und von der die langen Enden herabflattern. Der Nimbus enthält die Inschrift: „S. Ursus ora pro nob.." Oben im Architekturbogen die Jahrzahl 1518.

URSENBACH (Kirche). — „Aber gon Ursebach in kilche von ein venster viij lb." (St. A. S. R. 1517). — 1872 von Röttinger in Zürich restauriert. Jahrzahl zweifelhaft. — H. Lehmann, Glasmalerei Bern in A. A. Kde XVI (1914), S. 148; 223. — P. Borrer, St. Ursenkal. 1934, S. 62/63 (mit Abb.).

Glasmaler: Jacob Wyss in Bern (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. III 539. — H. Lehmann, a. a. O.

70. *St. Ursenscheibe 1518* (80,5×58,7 cm).

In Motiv und Zeichnung ähnlich wie Scheibe Nr. 69. Im Nimbus die gleiche Inschrift. Im Oberbild Tier- und Früchte-Ornament, reicher und origineller als bei Nr. 69. Ohne Jahrzahl.

HINDELBANK (Kirche). — Dem Brand von 1911 zum Opfer gefallen; Fragmente im Historischen Museum Bern. — „Aber um ein venster gen Hindelbank in kilchen XXVIII lb. (St. A. S. R. 1518). —

H. Lehmann, Glasmalerei Bern (A. A. Kde XVI (1914), S. 224 (mit Abb.). — P. Borrer, St. Ursenkal. 1934, S. 65 (mit Abb.). — Thormann und Mülinen, S. 67.

Glasmaler: Jacob Wyss in Bern (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. III 539. — H. Lehmann, a. a. O.

71. *St. Ursenscheibe 1519.*

Vor grünem Damasthintergrund steht auf grünem, mit Blattpflanzen besetztem Boden die Gestalt des Heiligen, vollständig gepanzert, mit Ausnahme des Hauptes, welches eine von drei weissen Straussenfedern bekrönte Zindelbinde trägt und von gelbem Heiligenschein umgeben ist. Er hält den auf dem Boden stehenden Schild an der Fessel, der wie das mit der Linken gefasste Banner in rotem Felde das durchgehende weisse Kreuz zeigt. Die beiden Seitenränder schliessen mit gewundenen Renaissance-Säulen ab; oben auf Fruchtgewinden die Jahrzahl „15—19".

Leuzigen (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 61 (mit Abb.). — H. Lehmann, a. a. O., Bd. XVI (1914), S. 223; XVII (1915), S. 136f. — Thormann und Mülinen, S. 76.

Glasmaler: Anthoni Glaser in Basel. Sch. K. L. I 591. — Kstdenkm. Baselstadt I 515. — H. Lehmann, a. a. O.

72. *St. Ursenscheibe 1520.*

Der mit stahlblauem, gotischem Harnisch angetane Heilige steht auf Grasboden vor rot damasziertem Hintergrund, in der Linken das Banner, in der Rechten den abgestellten Schild, bei der Fessel haltend. In Banner und Schild das durchgehende weisse Kreuz im roten Feld. Das unbewehrte, bartlose und mit rundem Nimbus verklärte Haupt ist mit einer nach rückwärts flatternden, rot-weissen Zindelbinde umwunden. Gotische, mit einem Rundbogen verbundene Säulen bilden die Einrahmung. Ohne Jahrzahl.

Jegenstorf (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 65 (mit Abb.). — H. Lehmann, a. a. O. XVI (1914), S. 127.

Glasmaler: Jacob Meier in Bern, nachweisbar von 1513—1535, gest. da 1536 (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. II 393. — H. Lehmann, a. a. O. XVI (1914), S. 127.

73. *St. Ursenscheibe 1522.*

Vor einem grünen Damasthintergrund die stehende Kriegergestalt des Heiligen, angetan mit der stahlblauen Plattenrüstung der Zeit. Die Rechte hält die Fahne, die Linke ruht auf dem zum Fuss ge-

stellten Schild. Fahne und Schild, sowie der Brustharnisch zeigen in rotem Grunde das durchgehende weisse Kreuz. Den Helm umgibt ein Nimbus, zu beiden Seiten bildet je ein verzierter Pilaster den Abschluss. Unten auf einer Bodenplatte die Jahrzahl 1522.

UTZENSTORF (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 62 (mit Abb. S. 60). — H. Lehmann, a. a. O. XVII (1915), S. 156. — Thormann und Mülinen, S. 93, Nr. 2.

Glasmaler: Hans Funk in Bern (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. I 532. — H. B. L. III 360. — H. Lehmann, Glasmalerei Bern, a. a. O. XVI—XVIII.

74. *St. Ursenscheibe 1522.*

Vollständig bepanzert, behelmt, das Kinn vom Halsberg überdeckt, steht der heilige Krieger vor blauem, gotischem Damasthintergrund. Die Rechte hält das Banner hoch, die Linke den Schild auf den Boden gestellt. In Fahne und Schild, sowie auf dem Brustharnisch, prangt das geradlinige, durchgehende weisse Kreuz im roten Feld. Unten ein unbekanntes Wappen, ein „I" auf grünem Dreiberg im weissen Feld. Den Abschluss nach oben bildet ein gotischer Bogen mit zierlichen Blattranken, im Scheitel des Bogens ein Täfelchen mit der Jahrzahl 1522.

WORB (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 63 (mit Abb.). — H. Lehmann, a. a. O. XVI (1914), S. 213/214. — Thormann und Mülinen, S. 96. — Kasser im kirchl. Jahrb. 1893. — Rahn IV 292.

Glasmaler: Hans Dachselhofer in Bern, seit 1509 niedergelassen, von 1515—1539 als Verfertiger von Glasmalereien erwähnt, gest. da 1550 (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. I 335. — H. Lehmann, a. a. O.

75. *St. Ursenscheibe 1524.*

In reich verzierter Rüstung, mit der Linken das mächtige Schwert anfassend, steht der Heilige auf rosarot getäfeltem Boden. Den obern Rand des geflammten Brustharnischs ziert die kleine Aufschrift: „Sancta Maria". An seiner linken Hüfte erblickt man den charakteristischen Schweizer Dolch, mit der Rechten hält er die Fahne gefasst. Der Hintergrund ist in der untern Hälfte mit grünem, gotischem Damastmuster ausgefüllt, oben öffnet sich der blaue Himmel über einer Landschaft mit Kirche. Das mit dem Nimbus umgebene Haupt, auf dem statt des Helmes ein weisses Federbarett ruht, verdeckt die hintere Hälfte des Banners, darin das durchge-

hende weisse Kreuz in Rot. Die Einfassung besteht seitlich aus Renaissance-Säulen, die oben durch einen mit gotischem Astwerk und ebensolchen Blattranken verzierten Rundbogen verbunden sind. Den Schlusstein bildet ein Täfelchen mit der Jahrzahl 1524.

GROSS-AFFOLTERN (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 63/64 (mit Abb.). — H. Lehmann, a. a. O. XVI (1914), S. 215/216 (mit Abb.). — Thormann und Mülinen, S. 54.

Glasmaler: Hans Dachselhofer in Bern (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. I 335. — H. Lehmann, a. a. O.

* * *

76. *St. Ursenscheibe 1579* (58×50 cm).
Mittelbild St. Urs; oben links Martyrium des Heiligen, rechts Zug der thebäischen Legion; unten links Taufe Christi (neu); rechts Einzug in Jerusalem. In der seitlichen Umrahmung David und Goliath (untere Hälfte neu).

WETTINGEN (Kreuzgang). Pendant zu Standesscheibe Nr. 43. — H. Lehmann, Führer durch Wettingen. Aarau 1926 (S. 102; 140). — H. Meyer, Fenster- und Wappenschenkung, S. 300.

Glasmaler: Jos. Murer in Zürich, unter Mitwirkung seines Sohnes Christoph Murer. Sch. K. L. II 456; 453 ff. — H. Lehmann, a. a. O. — H. Meyer, a. a. O., S. 213 ff.

E. Wappenscheiben anderer Stände und Orte.

1. Schenkung der eidgenössischen Orte für das Schützenhaus in Solothurn.

Serie von (einschliesslich Solothurn, s. Nr. 46 hievor) 11, ursprünglich 22 Scheiben für das 1585 neu erbaute Schützenhaus in Solothurn; später in der Stadtbibliothek im Gemeindehaus, seit 1902 im Museum Solothurn; restauriert von Ad. Kreuzer.

Haffner, 2, 262. — Ratsmanual 1588, März 24, S. 178: „Min Herr Statschryber ist uff die Badische Tagsatzung, so Montags nach Laetare gehalten wirdt, verordnet worden, sol miner Herren nüw erbuwen Schützenhuss von Orten die Fenster vorderen".

Eidg. Absch. Bd. V, Abt. I a Nr. 8 (Baden, 5. April 1587), a; Nr. 63 (Baden, 26. Juni 1588) t; Nr. 78 (Baden, 13. Nov. 1588) q. — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 214, Anm. 3.